

**KAY**

# **Enterprise - Krieg und Liebe im Weltraum - Staffel 3**

Teil 3

**Herausgeber:**

Nickstories e.V.

Eingetragen in das Vereinsregister beim Amtsgericht Kaiserslautern  
unter der Registernummer VR30198

**Inhaltlich Verantwortlicher nach §10 MDStV:**

Karsten Gerlach, Nickstories e.V. - Vorstand »Literatur«

Inhaber aller Urheberrechte ist der auf der Titelseite gekennzeichnete Autor.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jeder Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Rechteinhabers unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen und die Veröffentlichung auf anderen Websites.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die im Online-Angebot von Nickstories veröffentlichten Werke sind - wenn nicht anders gekennzeichnet - fiktiv. Ähnlichkeiten mit lebenden oder bereits verstorbenen Personen sind zufällig. Falls historische Persönlichkeiten oder Personen des öffentlichen Lebens dargestellt werden, wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die veröffentlichten Werke keinen Anspruch auf biographische Korrektheit erheben, sondern Handlungen und Charaktermerkmale frei erfunden sind.

Nach Wochen des Trainings und der Missionen kehrten die Kadetten der Sternenflotte an Bord der USS Excelsior zur Erde zurück. Die Reise war lehrreich und fordernd gewesen und die jungen Offiziere hatten wertvolle Erfahrungen gesammelt, die sie auf ihrem zukünftigen Weg nutzen konnten.

Elbrun, der die Kadetten begleitet hatte, wurde nach seiner Ankunft auf der Erde unverzüglich von hochrangigen Vertretern der Sternenflotte empfangen. Sie erklärten ihm die Dringlichkeit seiner Mission, einen Plan zur Konstruktion und zum möglichen Außerdienststellen von Raumschiffen zu erstellen. Der Verlust von Schiffen während des Krieges gegen die Elachi und die Vaadwaur hatte die Föderation vor enorme Herausforderungen gestellt.

Elbrun setzte sich in seinem Büro in der Sternenflottenakademie an die Arbeit. Seine Erfahrung und sein Wissen über Raumschiffe und Technologien machten ihn zur idealen Wahl für diese wichtige Aufgabe. Er analysierte sorgfältig die verfügbaren Ressourcen, die technologischen Fortschritte und die aktuellen Bedrohungen, mit denen die Föderation konfrontiert war.

Der Plan, den Elbrun ausarbeitete, war umfassend und gründlich. Er schlug vor, bestimmte Schiffsklassen zu verstärken und neu zu entwickeln, um den Anforderungen der aktuellen Bedrohungen besser gerecht zu werden. Gleichzeitig empfahl er, veraltete oder wenig effiziente Schiffsklassen außer Dienst zu stellen, um Ressourcen für dringend benötigte Upgrades und Neuentwicklungen freizusetzen.

Elbrun hatte Wochen damit verbracht, Daten zu analysieren, Strategien zu entwickeln und mit Experten der Sternenflotte zu konsultieren. Schließlich präsentierte er seinen Plan dem Föderationsrat, der die Empfehlungen mit Interesse und Anerkennung aufnahm.

Während Elbrun vor dem Rat sprach, betonte er die Bedeutung der Zusammenarbeit, Innovation und Anpassungsfähigkeit in Zeiten des Friedens und der Bedrohung. Seine Worte sollten die Grundlage für die zukünftige Entwicklung der Föderationsflotte bilden und sicherstellen, dass die Föderation bereit war, jede Herausforderung im unendlichen Raum anzunehmen.

Während Elbrun im Föderationshauptquartier an seiner wichtigen Aufgabe arbeitete, konnte Aljoscha nicht anders, als ihn zu vermissen. Jede Nacht, wenn er in seinem leeren Bett lag, sehnte er sich nach der Wärme und Nähe seines Mannes. Die Enterprise fühlte sich ohne Elbrun unvollständig an und Aljoscha freute sich umso mehr auf die Rückkehr seines Partners.

Schließlich, nach vielen Wochen des Wartens, kam der ersehnte Tag näher. Die USS Rixx, unter Elbruns Leitung, bereitete sich darauf vor, zur Enterprise zu stoßen und den geliebten Offizier zurückzubringen. Der Treffpunkt war das Sternensystem 13 Ceta, das als sichere und gut erreichbare Position diente.

Die USS Rixx hatte den Treffpunkt im Sternensystem 13 Ceta einige Tage vor dem geplanten Treffen erreicht und wartete auf die erwartete Ankunft der USS Enterprise. Doch dann geschah etwas, mit dem niemand gerechnet hatte. Sechs mächtige Kriegsschiffe der Tzenkethi betraten das System und eröffneten ohne Vorwarnung das Feuer auf die USS Rixx.

"Sind die wahnsinnig geworden?", rief Elbrun aus, als er die Brücke der USS Rixx betrat und die feindlichen Tzenkethi-Kriegsschiffe erblickte. "Die Schiffe haben ohne Provokation auf uns geschossen!" Meldete ein Offizier von der taktischen Station "Wir haben keine Chance, uns gegen eine derartige Übermacht zu behaupten. Bringen Sie uns aus dem System! Maximum Warp!"

Gab Elbrun umgehend den Befehl an die Steuerfrau, das Schiff mit Höchstgeschwindigkeit aus dem System zu manövrieren. "Setzen Sie einen Kurs nach DS9", befahl Elbrun entschlossen zur Steuerfrau. "Teilen Sie DS9 mit, dass wir Hilfe benötigen. Sie sollen die Station kampfbereit machen", sagte er an den Kommunikationsoffizier gewandt.

Die USS Rixx setzte ihren Kurs auf Deep Space 9 und die Kommunikationsoffiziere arbeiteten daran, die Nachricht an die Raumstation zu übermitteln. Währenddessen hatte die Rixx die sechs Tzenkethi-Schiffe im Schlepptau, die weiterhin das Feuer auf das Föderationsschiff eröffneten.

Die Tzenkethi-Schiffe feuerten immer wieder auf die Rixx, aber das Föderationsschiff hatte seine Achterschilde verstärkt und konnte Torpedos zurückfeuern. Sie wussten, dass ihre einzige Hoffnung darin bestand, DS9 so schnell wie möglich zu erreichen und Unterstützung zu erhalten.

Die Nachricht von der USS Rixx erreichte Deep Space 9 und die Raumstation ergriff umgehend Maßnahmen, um sich kampfbereit zu machen. Die Crew von DS9 aktivierte die Verteidigungssysteme und mobilisierte alle verfügbaren Ressourcen, um sich auf die Ankunft der Tzenkethi-Schiffe vorzubereiten.

Angesichts der Bedrohung war den Verantwortlichen auf DS9 jedoch bewusst, dass zusätzliche Unterstützung dringend erforderlich war. Sie setzten einen Notruf ab, um weitere Schiffe der Föderation zu mobilisieren und die Verteidigung zu verstärken. Die Aussicht auf eine direkte Konfrontation mit den Tzenkethi erforderte eine koordinierte An-

strenge und eine starke Präsenz der Föderation, um die Sicherheit von DS9 zu gewährleisten und die USS Rixx zu schützen.

Die Nachricht von DS9 und der USS Rixx erreichte mehrere befreundete Captains, darunter Captain T'x'n'zo P'r'q kurz Top, von der USS Sojourner, sowie die frisch zum Captain beförderte Jasminka Laatz, die die USS D'Vahl leitete. Beide Captains erkannten die Dringlichkeit der Situation und setzten umgehend Maßnahmen in Gang, um DS9 zu unterstützen.

Captain T'x'n'zo P'r'q und Captain Jasminka Laatz stellten jeweils eine kleine Taskforce zusammen, um gemeinsam mit der Raumstation die Verteidigung zu verstärken und der USS Rixx beizustehen.

Aljoscha, an Bord der USS Enterprise, war fest entschlossen, seinen Beitrag zur Rettung der USS Rixx und zur Verteidigung von DS9 zu leisten. Die USS Enterprise aktivierte den Quantenslipstream-Antrieb, und das Schiff beschleunigte auf eine atemberaubende Geschwindigkeit. Aljoscha wusste, dass sie nun mit Hochgeschwindigkeit in Richtung DS9 unterwegs waren und hoffentlich rechtzeitig eintreffen würden, um ihren Freunden und Verbündeten beizustehen.

Auf der USS Rixx:

"Sir, wir erreichen das bajoranische System, die Station ist in Sichtweite", meldete die Steuerfrau an Elbrun gewandt.

Elbrun überlegte die Situation gründlich und entschied: "Wir sind nicht mehr kampfbereit. Wir sollten, wenn möglich, an die Station andocken. Ich werde dann in das Kommandozentrum gehen und von dort aus die Verteidigung leiten."

Die Crew der USS Rixx setzte alles daran, das Schiff sicher an DS9 anzudocken und Elbrun machte sich auf den Weg in das Kommandozentrum, um die Verteidigungsmaßnahmen zu koordinieren. Die Aussicht auf die bevorstehende Ankunft der Verbündeten und die Verstärkung von DS9 gab der Crew Hoffnung und Entschlossenheit, die Herausforderungen der Tzenkethi zu bewältigen und die Station zu verteidigen.

Elbrun erreichte die Kommandostation von DS9 und gab umgehend klare Anweisungen: "Feuern Sie mit allem, was wir haben. Wir müssen die Tzenkethi-Schiffe zerstören oder kampfunfähig schießen. Unsere Verstärkung ist noch Stunden entfernt und wir wissen nicht, wie viele feindliche Schiffe noch auf dem Weg hierher sind."

Die Crew auf DS9 setzte die Befehle von Elbrun sofort um und die Raumstation eröffnete ein konzentriertes Feuer auf die Tzenkethi-Kriegsschiffe. Die Intensität des Beschusses war beeindruckend und die Tzenkethi-Schiffe gerieten unter starken Druck.

Die Schlacht wütete weiter und Elbrun und die Crew von DS9 kämpften entschlossen, um die feindlichen Schiffe zurückzudrängen. Die Zeit arbeitete gegen sie und sie waren sich bewusst, dass sie so viele Tzenkethi-Schiffe wie möglich ausschalten mussten, bevor die Verstärkung eintraf.

Die Crew der USS Rixx, die sicher an DS9 angedockt hatte, unterstützte ebenfalls den Kampf von der Raumstation aus. Die Koordination zwischen den Schiffen und der Raumstation war entscheidend, um die Bedrohung zu bewältigen und DS9 zu verteidigen, bis die erwartete Verstärkung eintraf.

Nach stundenlangem erbittertem Kampf gelang es, die feindliche Tzenkethi-Flotte auszuschalten, aber der Preis war hoch. Die Raumstation DS9 war zu einem Trümmerhaufen geworden und die Verluste waren beträchtlich. Elbrun selbst hatte leichte Verletzungen erlitten, stand jedoch entschlossen auf und fragte: "Haben wir es überstanden?"

Ein Offizier antwortete: "Ich habe zumindest keine Feindschiffe auf den Sensoren."

Elbrun, trotz seiner Verletzungen, behielt die Kontrolle und sagte: "Ich möchte einen kompletten Schadensbericht, sowie eine Übersicht über die Verletzten."

Der Offizier antwortete: "Sir, es wäre einfacher zu berichten, was noch funktioniert. Wir haben keine Waffen mehr, die Schilde sind ausgefallen, die Sensoren arbeiten nur noch minimal auf Kurzstrecke und Andockpylon 3 ist verloren."

Die Situation war äußerst ernst. Die Crew von DS9 hatte einen hohen Preis bezahlt, um die feindliche Bedrohung abzuwehren und die Raumstation selbst war schwer beschädigt. Es würde viel Arbeit und Zusammenarbeit erfordern, um die Raumstation wieder in einen funktionsfähigen Zustand zu versetzen und die Verletzten zu versorgen.

"Sir, ich registriere 5 Schiffe, die in das bajoranische System eintreffen," meldete einer der Offiziere.

Elbrun fragte sofort: "Freund oder Feind?"

Der Offizier antwortete: "Es sind cardassianische Kriegsschiffe."

Die Nachricht von der Ankunft der cardassianischen Kriegsschiffe löste gemischte Gefühle aus. Cardassia war einst ein Feind der Föderation, aber es hatte auch Zeiten der Zusammenarbeit und Diplomatie gegeben. Elbrun war sich bewusst, dass die Situation heikel war und er entschied, die Kommunikation mit den Cardassianern aufzunehmen.

"Bereiten Sie die Kommunikation mit den cardassianischen Schiffen vor", befahl Elbrun. "Lassen Sie uns herausfinden, warum sie hier sind und ob sie uns unterstützen können."

Auf dem Bildschirm erschien die Gestalt einer Cardassianerin und Elbrun erkannte sofort, wer es war: Legat Ocett. Elbrun und Ocett hatten in der Vergangenheit zusammengearbeitet und sich in verschiedenen politischen Angelegenheiten getroffen. Die Anwesenheit des Legats auf einem cardassianischen Kriegsschiff inmitten der Geschehnisse war überraschend.

Elbrun sprach Ocett an: "Legat Ocett, es ist unerwartet, Sie hier zu sehen. Bitte erklären Sie, was Ihre Absichten sind und warum Sie mit cardassianischen Kriegsschiffen in das bajoranische System eingetreten sind."

Ocett antwortete mit einer ernsten Miene: "Elbrun, dies ist keine feindliche Aktion. Cardassia hat die Ereignisse im bajoranischen System verfolgt und ist bereit, Ihnen und DS9 beizustehen. Wir haben eine gemeinsame Bedrohung erkannt und sind hier, um Unterstützung anzubieten. Lassen Sie uns zusammenarbeiten, um die Sicherheit der Station und des Systems zu gewährleisten."

"Ich freue mich, dass Sie hier sind, Legat," sagte Elbrun sichtlich erleichtert. "Wir haben kaum noch Sensoren. Sie müssen als unsere Augen fungieren."

Legat Ocett sah einen ihrer Offiziere an, als dieser berichtete: "Sir, ich habe 9 Föderationsschiffe auf den Sensoren. Sie werden in 10 Minuten hier eintreffen."

Ocett wandte sich an Admiral Tiran und sagte: "Admiral Tiran, haben Sie das gehört?"

Elbrun antwortete: "Ja."

Elbrun wandte sich einem seiner Offiziere zu und dieser sagte: "Das kann ich bestätigen, 9 Schiffe, angeführt von der USS Sojourner. Aber ich habe hier noch etwas anderes, eine Energieanzeige, die ich nicht richtig deuten kann."

Elbrun forderte den Offizier auf, das Energiesignal genauer zu untersuchen und der Offizier zeigte die Daten auf dem Bildschirm. Elbrun sah sich die Anzeige an und erkannte schließlich, worum es sich handelte.

"Das Energiemuster kenne ich", sagte er. "Ein Schiff ist mit Slipstream auf dem Weg hierher."

Kaum waren die Worte ausgesprochen, als das erwartete Schiff mit Slipstream-Antrieb eintraf und es war die USS Enterprise.

Aljoscha war erleichtert und dankbar, als er auf dem Bildschirm seines Schiffes die Gestalt seines Mannes, Elbrun, sah. Die Kommunikationsverbindung zwischen der USS Enterprise und DS9 wurde hergestellt und die beiden konnten sich sehen und miteinander sprechen, wenn auch aufgrund der Umstände nur für einen kurzen Moment.

Trotz der Entfernung zwischen ihren Schiffen war ihre Verbundenheit spürbar und sie konnten sich zumindest für einen Augenblick sicher sein, dass sie beide unversehrt waren.

Aljoscha konnte nicht umhin, ein Lächeln aufzusetzen und sagte: "Es tut gut, dich zu sehen. Ich bin so froh, dass du in Sicherheit bist."

Elbrun erwiderte: "Und ich bin erleichtert, dass du und die Enterprise hier seid. Wir haben viel Arbeit vor uns, aber zusammen werden wir das schaffen."

Die Bedrohung durch die Tzenkethi war vorerst gebannt und die Schiffe USS Enterprise, USS Sojourner und USS D'Vahl dockten an DS9 an. Elbrun, begab sich zu den Andockschleusen, um die Gäste zu empfangen.

Als erstes betrat Top die Station und Elbrun und Top umarmten sich herzlich, gefolgt von einem flüchtigen Kuss. Zwischen Elbrun, Aljoscha und Top hatte sich seit ihrem gemeinsamen Urlaub auf Risa eine besondere Verbindung entwickelt.

"Ich bin froh, dass es dir gut geht", sagte Top zu Elbrun.

Elbrun erwiderte: "Ich bin froh, dass du da bist."

Aljoscha betrat ebenfalls die Station und sah Elbrun und Top. Er lief auf die beiden zu und sprang förmlich in die Arme seines Mannes. Die Wiedersehensfreude war spürbar und die Erleichterung darüber, dass sie alle unversehrt waren, strahlte aus ihren Gesichtern.

Die Crews der verschiedenen Schiffe begannen damit, sich auf DS9 niederzulassen und die notwendigen Maßnahmen zu treffen, um die Station wieder in einen funktionsfähigen Zustand zu versetzen.

"Ich hoffe ich störe die Herren nicht", meinte nun Jasminka Laatz.

Elbrun und Aljoscha waren erfreut, Jasminka Laatz auf DS9 zu sehen. Die Begrüßung war herzlich und es war offensichtlich, dass die Freundschaft zwischen den dreien stark und bedeutend war.

"Natürlich störst du nicht, Jasminka", sagte Elbrun lächelnd. "Es ist großartig, dich wiederzusehen."

Einige Tage vergingen und die Fortschritte bei den Reparaturen verliefen reibungslos. Die Cardassianer hatten sich wieder in ihre eigenen Gebiete zurückgezogen, nachdem die Tzenkethi-Bedrohung beseitigt worden war. Doch Legat Ocett und Elbrun würden sich bald erneut auf einer Konferenz treffen, die auf dem Planeten Defera abgehalten werden sollte.



"Ich bin froh, dass die Cardassianer wieder weg sind", sagte Aljoscha zu Elbrun, während die beiden gemeinsam in ihrem Quartier saßen. "Ich fühle mich in cardassianischer Gesellschaft immer Unwohl", holt Aljoscha weiter aus. "Ich kann den Tod meiner Mutter einfach nicht vergessen."

"Ich verstehe, wie du dich fühlst", sagte Elbrun einfühlsam, als er die Trauer in Aljoschas Worten hörte. "Der Verlust deiner Mutter war eine schmerzliche Erfahrung und es ist verständlich, dass du dich in cardassianischer Gesellschaft unwohl fühlst, besonders wenn du an diese schwierigen Zeiten denkst." Er setzte sich näher zu Aljoscha und legte tröstend eine Hand auf seine Schulter. "Aber weißt du, Legat Ocett geht es ähnlich", sagte Elbrun. Aljoscha schaute ihn verwundert an. "Ihre Tochter ist im Krieg gefallen." Aljoscha schaute Elbrun verwundert an, als er von Legat Ocetts Verlust erfuhr. "Ihre Tochter ist im Krieg gefallen?", fragte er.

Elbrun nickte. "Ja, das ist richtig. Ich habe ihre Emotionen telepathisch wahrgenommen und habe dann weiter recherchiert."

Die Nachricht von Legat Ocetts Trauer und Verlust berührte Aljoscha zutiefst. Es war ein Beweis dafür, dass der Krieg und die Konflikte Opfer auf allen Seiten forderten und Emotionen wie Trauer und Verlust kannten keine Grenzen. In diesem Moment fühlte sich Aljoscha der Cardassianerin auf eine neue Weise verbunden, durch ihre geteilten Erfahrungen des Schmerzes und der Trauer.

"Wir sind auf einem guten Weg, Gespräche mit den Cardassianern zu führen. Wenn alles glatt geht, könnten die Cardassianer der Kithomer-Allianz beitreten, vorausgesetzt, die Mitglieder auf der Konferenz auf Defera stimmen zu", meint Elbrun zu Aljoscha

Aljoscha überlegte einen Moment und fragte dann: "Meinst du wirklich, dass das eine gute Idee ist?"

Elbrun antwortete nachdenklich: "Ja, warum denn nicht? Die Föderation wird dafür stimmen, die Ferengi ebenfalls. Die Tholianer drohen zwar mit Austritt, wenn die cardassianische Union aufgenommen wird, aber oft sind solche Drohungen der Tholianer nicht mehr als heiße Luft."

Elbrun informierte Aljoscha: "In drei Tagen werden wir nach Defera aufbrechen. Tops Schiff wird uns begleiten und auf Defera wird dann noch Tamek zu uns stoßen."

Elbrun gab Aljoscha einen Überblick über die bevorstehende Konferenz und die Themen, die auf der Agenda standen: "Wir werden zu fünft an der Konferenz teilnehmen, Tamek, Tovan, Top, du und ich. Ich wurde darüber instruiert, wie wir abstimmen sollen, allerdings habe ich auch einen Ermessensspielraum, falls etwas Unerwartetes passiert. Wir

werden über den Beitritt der Cardassianer abstimmen. Der Nichtangriffspakt mit den Breen steht zur Debatte. Wir müssen die Allianz auch über den Konflikt mit den Tzenkethi informieren. Vertreter des Dominion nehmen als Beobachter an der Konferenz teil."

Die bevorstehende Konferenz versprach, ein bedeutendes Ereignis in den politischen Beziehungen des Alpha-Quadranten zu sein.

"Wie lief eigentlich deine Rede vor dem Föderationsrat?", möchte Aljoscha wissen.

Elbrun überlegte einen Moment, bevor er antwortete: "Meine Rede vor dem Föderationsrat verlief gut, danke der Nachfrage."

„Ja und wie sieht der Plan für die Erneuerung der Flotte nun aus?“, fragte Aljoscha neugierig.

Elbrun begann, die Pläne für die Erneuerung der Flotte zu erläutern: "Der Plan sieht vor, dass wir die verlorenen Schiffe ersetzen und die Flotte weiterentwickeln. Die Sternflotte wird in den nächsten Jahren verstärkt auf den Bau von Schiffen setzen, die den modernsten Technologien entsprechen. Dabei werden sowohl bewährte Schiffsklassen beibehalten als auch neue Designs entwickelt."

Er erklärte weiter: "Die Erneuerung wird schrittweise erfolgen, beginnend mit den Schiffsklassen, die in den Konflikten der letzten Jahre am stärksten dezimiert wurden. Die Modernisierung umfasst nicht nur die Bewaffnung und Verteidigungssysteme, sondern auch die Integration fortschrittlicher Technologien, die die Leistungsfähigkeit und Effizienz der Schiffe steigern."

"Am besten liest du selbst hier", sagte Elbrun und reicht Aljoscha ein Daten-Pad.

Aljoscha nahm das Daten-Pad von Elbrun entgegen und begann, die darauf enthaltenen Informationen zu studieren. Er las aufmerksam die Pläne und Details zur Flottenerneuerung, darunter Informationen zu Schiffsklassen, Technologien und Zeitplänen.

"Du hast den Föderationsrat dazu gebracht, hierfür abzustimmen?", fragte Aljoscha verwundert.

"Ja, das ist korrekt, Aljoscha. Ich konnte den Föderationsrat davon überzeugen, nicht nur die Flottenstärke zu erhöhen, sondern auch einen Anteil von 22% an Kriegsschiffen im Flottenerneuerungsplan zu berücksichtigen."

Die Zahlen und Prozentsätze des Plans zeigten, wie sorgfältig Elbrun und sein Team die Bedürfnisse der Flotte und die aktuellen Herausforderungen bewertet hatten. Die Entscheidung, einen signifikanten Anteil der Ressourcen für Kriegsschiffe zu verwenden, spiegelte die Realität wider, dass die Föderation und ihre Verbündeten weiterhin mit ver-

schiedenen Bedrohungen im Alpha-Quadranten konfrontiert waren und die Sicherheit gewährleistet werden musste.

Elbrun erklärte: "Die äußeren Mitgliedswelten haben ebenfalls ein berechtigtes Interesse daran, geschützt zu werden. Die jüngsten Konflikte haben gezeigt, dass wir diese Schiffe benötigen, um unsere Verpflichtung zur Sicherheit und Verteidigung im Alpha-Quadranten zu erfüllen. Die Flottenerneuerung ist entscheidend, um unseren Verbündeten und uns selbst die nötige Sicherheit zu bieten."

"Das verstehe ich sehr gut. Hm, ich sehe, die Oberth-Klasse soll ausgemustert werden", meinte Aljoscha.

Elbrun stimmte Aljoscha zu und erklärte: "Das ist korrekt. Die Oberth-Klasse hat über fast 140 Jahre gute Dienste geleistet, aber sie hat ihr Ende erreicht. Die Technologie kann kaum noch weiter aufgerüstet werden und Schiffe der Nova- und Somerville-Klasse sind besser geeignet, um die anstehenden Aufgaben zu bewältigen. Es ist eine notwendige Entscheidung, um die Flotte effizienter und leistungsfähiger zu machen."

"Moment? Sehe ich das richtig? Du willst alle Schiffe der Excelsior-Klasse gleichzeitig ins Dock bringen, um diese umzurüsten? Das sind über 600 Schiffe. Wenn dann die Oberth-Klasse ausgemustert wird, fehlen rund 1100 Raumschiffe", fragte Aljoscha verwundert.

Elbrun antwortete: "Ja, das ist richtig. Die neuen Schiffswerften im Archer-System sind bereit für die Umrüstung der Excelsior-Klasse und alle anderen Schiffswerften arbeiten auf Hochtouren. Wir sind zuversichtlich, dass dieser Prozess effizient und zügig ablaufen wird."

"Mir reicht es für heute", sagte Aljoscha, während er ein herzhaftes Gähnen unterdrückte. Seine Augen waren bereits schwer und die lange Diskussion über Flottenpläne und Politik hatte ihn erschöpft. Er lehnte sich in seinem Stuhl zurück und lächelte leicht zu seinem Mann, der ihm gegenüber saß.

Elbrun erkannte die Erschöpfung in Aljoschas Gesicht und erwiderte das Lächeln. "Du hast recht, es war ein langer Tag. Lass uns zu Bett gehen, mein Lieber."

Gemeinsam standen sie auf und verließen den Raum, um sich für die wohlverdiente Nachtruhe vorzubereiten. Die Sterne leuchteten draußen im All und die beiden Männer freuten sich auf eine erholsame Nacht, bevor ein neuer Tag im Alpha-Quadranten anbrach.